

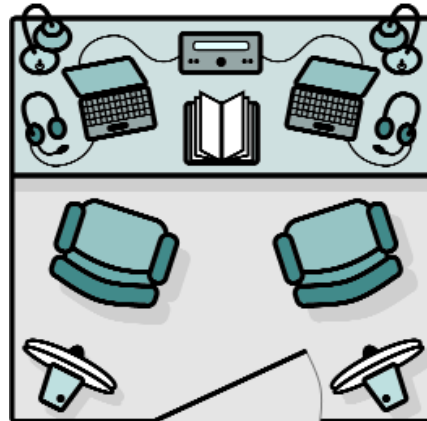
Der Arbeitsplatz des Simultandolmetschers

Ann Middelbauve

Damit ein Simultandolmetscher ganze Arbeit leisten kann, muss seine Arbeitsumgebung richtig eingerichtet sein und die Arbeitsbedingungen müssen stimmen. Diese können durch mangelhafte Belüftung, unangemessene Beleuchtung, zu kleine Kabinen, schlechte Akustik oder den falschen Einsatz von Mikrofonen und unbequemes Sitzen beeinträchtigt werden. Der Dolmetscher hat es hier also mit Stressquellen zu tun, die seine Leistung beeinträchtigen können. Der folgende Artikel beschreibt die gegenwärtige Gestaltung von Kabinen und geht auf mögliche Optimierungen der Arbeitsumgebung aus Sicht der Simultandolmetscher ein.

Für das Simultandolmetschen wird am Veranstaltungsort eine **Kabine** benötigt, die entweder ortsfest z.B. in einem Konferenzzentrum eingebaut ist oder mobil am Veranstaltungsort aufgestellt wird. Die Maße einer mobilen Kabine für zwei Dolmetscher (Simultandolmetscher arbeiten immer im Team) betragen mindestens 1,60 m (Breite) x 1,60 m (Tiefe), für drei Dolmetscher 2,40 m x 1,60 m sowie 2 m in der Höhe, damit die Simultandolmetscher auch ausreichend Platz darin haben. Festinstallierte Kabinen sind meistens etwas größer als mobile und in der Regel nicht nur schallisoliert, sondern nahezu schalldicht.

Technische Richtlinien für die Planung und Ausführung von Simultankabinen: ISO 2603 und DIN 56924 Teil 1 (Juni 1991) für ortsfeste Kabinen sowie ISO 4043 (April 1995) und DIN 56924 Teil 2 für transportable Kabinen. Die ISO-Dokumente finden Sie unter www.iso.org.



Schematische Darstellung einer Kabine

Im Kabineninneren findet sich ein fest verankerter **Tisch** als Arbeitsfläche, auf dem auf beiden Seiten eine **Schreibtischlampe** und – entweder ein gemeinsames oder für jeden Dolmetscher ein individuelles – **Dolmetscherpult** stehen. An diese Pulte werden die **Kopfhörer** und die **Mikrofone** oder kombinierte **Hörsprechgarnituren** angeschlossen. Hier werden auch die Sprachrichtung, d.h. der Ausgangskanal, und die Eingangslautstärke eingestellt. Auf dem Kabinendach befinden sich die **Ventilatoren** für die Belüftung der Kabine.

Soviel zum groben Überblick. Nun folgt eine detailliertere Schilderung der aktuellen Arbeitsumgebung und der Technik in der Kabine, wobei auf Wünsche der Dolmetscher und Techniker eingegangen werden soll, die zu optimalen Arbeitsbedingungen beitragen können.

Die **Kabine** muss nach vorne und zur Seite Fenster haben, damit die Simultandolmetscher dem Geschehen auch visuell folgen können und – wenn mehrere Kabinen genutzt werden – den Kollegen in der Nachbarkabine Zeichen geben können. Aus der Kabine müssen die Dolmetscher den Redner und die Präsentationen sehen können. Sind diese zu weit entfernt, muss vor



Die Kabine darf nicht zu klein sein

der Kabine ein Monitor oder Flachbildschirm aufgestellt werden, auf dem der Redner sichtbar und die Präsentationen lesbar sind. Bildschirme in die Kabine zu stellen, erscheint nicht sinnvoll, da die Platzverhältnisse hier ohnehin schon beengt sind.

Wenn Veranstalter planen, wo die Kabine aufgestellt wird, muss berücksichtigt werden, dass die Tür nach außen aufgeht und frei zugänglich ist. Steht die Kabine hinter den Zuschauern und befinden sich die Vortragenden nicht auf einer erhöhten Bühne, so sollte die Kabine auf einem Podest aufgebaut werden. Dann ist gewährleistet, dass die Sicht der Dolmetscher nicht durch das Publikum beeinträchtigt wird.

Nicht alle Verleiher von Konferenztechnik verwenden von Spezialfirmen hergestellte Kabinen, sondern lassen sie vom „Schreiner um die Ecke“ günstig bauen. Letztere sind aus unterschiedlichen Materialien gefertigt, die nicht immer den Schall- und Brandschutzvorschriften entsprechen. Die an den Innenwänden der Kabine verwendeten Dämmstoffe sind nicht immer lösungsmittelfrei, was sich negativ auf die Luftqualität in der Kabine und die Gesundheit der Dolmetscher auswirken kann.

Das wichtigste Arbeitsgerät des Simultan-dolmetschers in der Kabine ist das **Dolmetscherpult**. Seine Hauptfunktionen sind die Aktivierung des Mikrofons, die Einstellung des Ausgangskanals, der Relais-sprache(n)¹, der Lautstärke, der Höhen und Tiefen. Außerdem gibt es eine Räuspertaste. Wird sie betätigt, schaltet das Mikrofon auf stumm und der Zuhörer hört für einen kurzen Moment nichts aus der Kabine. Dann kann sich der Dolmetscher unauffällig räuspern oder auch kurz etwas mit dem Kollegen klären. Wird hingegen das Kabinenmikrofon ausgeschaltet, kann es sein, dass der Zuhörer, je nach Einstellung der Dolmetschanlage, den Originalton aus dem Saal zu hören bekommt und sich dadurch gestört fühlt.

Die meisten Pulte zeigen dem Dolmetscher durch ein rotes Lämpchen an, ob das **Mikrofon** eingeschaltet ist. Dadurch erhalten die Dolmetscher zusätzlich eine optische Warnung, dass der Zuhörer gerade alle Geräusche und Gespräche aus der Kabine hören kann. Auch eine **Service-** oder **Call-Taste** zum Ruf eines Technikers ist sinnvoll, insbesondere wenn es mehrere Kabinen gibt oder der Techniker sich in einem anderen Raum befindet. Denn dann ist es nicht möglich, durch Handzeichen oder mit Hilfe einer ans Fenster gehaltenen Notiz zu signalisieren, dass der Ton schlecht ist, weil zum Beispiel das Krawattenmikrofon des Redners an dessen Jackett reibt.

Die Entwicklung neuer und größerer **Displays** macht auch vor den Dolmetscherpulten nicht Halt. Hierdurch wird es möglich, mehr als nur die Sprachen und Kanäle anzuzeigen. Das neue Pult von Bosch zeigt beispielsweise an, wie lange das Mikrofon bereits eingeschaltet ist. Die Dolmetscher können dadurch immer eindeutig sehen, wann der Wechsel in der Kabine erfolgen sollte, auch wenn sie im Eifer des Gefechts vergessen haben, wann ihre „Schicht“ angefangen hat. Das Display könnte auch den Rednernamen u.Ä. anzeigen. Wenn z.B. der nächste Redner bekannt ist, könnte die Relais-sprache² problemlos und ohne Verzögerung eingestellt werden. Gerade bei Veranstaltungen mit vielen Sprachen, etwa bei Europäischen Betriebsratssitzungen oder bei der EU, wären solche Zusatzinformationen auf dem Display interessant. Eine weitere Nutzungsmöglichkeit wäre das Ein-

spielen von Mitteilungen des Technikers an den Dolmetscher, wenn beispielsweise der Dolmetscher zu weit vom Mikrofon entfernt ist. Techniker müssen dann nicht in die Kabine kommen, um den Missstand direkt an der Hörsprechgarnitur zu beheben, wobei sie womöglich den Dolmetscher um seine Konzentration bringen.

Da das Dolmetscherpult sozusagen nebenbei bedient wird, sollte es bedienerfreundlich und intuitiv begreifbar sein und dem Dolmetscher beim Arbeiten so wenig Aufmerksamkeit wie möglich abverlangen.



Bild: beyerdynamic

Die neue Technik sorgt dafür, dass der Schallpegel nicht gesundheits-schädigend wirkt

KUCHEM KONFERENZ TECHNIK

EVENTS
MESSEN
TAGUNGEN
PRÄSENTATIONEN
KONFERENZEN




www.kuchem.com

- ≡ **Vermietung**
- ≡ **Systemintegration**
- ≡ **Verkauf**

Kontakt Bonn
 Fon (0 22 23) 29 96-0
 Fax (0 22 23) 29 96-29
 info@kuchem.com

Kontakt Berlin
 Fon (0 30) 280 45-170
 Fax (0 30) 280 45-172
 berlin@kuchem.com



Da Geräusche ab einer gewissen Lautstärke dem Gehör schaden und die Konzentration des Dolmetschers negativ beeinflussen, haben Hersteller von Konferenztechnik die Geräte weiterentwickelt. Beyerdynamic hat gerade gemeinsam mit PCS, einem deutschlandweit tätigen Konferenztechnik-anbieter, und unter Rücksprache mit zahlreichen Simultandolmetschern ein neues Dolmetscherpult entwickelt, das über eine Gehörschutzfunktion³ verfügt, die den Schalldruck, dem der Dolmetscher über den Kopfhörer ausgesetzt ist, selbsttätig regeln kann. Hintergrund ist, dass Simultandolmetscher häufig unbewusst bei schlechter Akustik oder schwer zu verstehenden Rednern die Lautstärke aufdrehen. Bei den neuen Geräten sorgt dieser so genannte *EarPatron* dafür, dass ein auf Dauer gehörschädigender Schallpegel nicht überschritten werden kann. Die Belastung des Gehörs über den gesamten Arbeitstag kann mit einer „Lärm-Tankuhr“ beobachtet werden. Diese Features können optional auch ausgeschaltet werden. Auch das Brähler ICS-Pult *DOL7/2E* verfügt über eine ähnliche Funktion: Der *HEARING GUARD* gibt über eine LED eine optische Warnung an den Dolmetscher, wenn der Pegel des Kopfhörers zu hoch eingestellt ist. Wichtig ist auch die **Art des Kopfhörers**. Ideal zum Simultandolmetschen sind Kopfhörer halbgeschlossener Bauart, die flach aufliegen und das Ohr nicht komplett abschließen, so dass der Simultandolmetscher sich beim Sprechen selbst hören und kontrollieren kann. Ungeeignet sind hingegen kleine Knopfkopfhörer, die für Walkmans genutzt werden, oder ohrabschließende Kopfhörer, wie für Stereoanlagen.

Diese Kopfhörer passen sich gut an das Ohr an und haben eine hervorragende Klangqualität



Bild: Bang & Olufsen

Viele Simultandolmetscher bringen sich gerne aus akustischen und hygienischen Gründen ihre **eigenen Kopfhörer** mit. Ein beliebtes Modell sind die *A8 Earphones* von Bang & Olufsen, ein sehr flexibler Kopfhörer, der individuell ans Ohr anpassbar ist. Er ist auch für Brillenträger angenehm zu tra-

gen und liefert eine ausgesprochen gute Klangqualität.

Das Anschließen anderer Kopfhörer hat in der Vergangenheit manchmal zu kleinen Problemen geführt, da der Kopfhöreingang technisch nicht immer für verschiedene Kopfhörer ausgelegt war. Mit den neuen Dolmetscherpulten, z.B. dem *SIS1202* von Beyerdynamic, sind jetzt alle gängigen Kopfhörermodelle problemlos einsetzbar, und das System kann die Einstellungen (Impedanz) intern mit Hilfe der „Headphone Adapt-Technologie“ regeln und anpassen.

Dafür muss das Pult mit einem integrierten Mikrofon ausgestattet sein oder über ein Tischmikrofon verfügen, da die mitgebrachten Kopfhörermodelle für gewöhnlich nicht mit einem Mikrofon ausgestattet sind. Nur eine **Hörsprechgarnitur** (auch Headset genannt) verfügt über eine Kombination aus Kopfhörer und angebautes Mikrofon an einem Mikrofonbügel. Diese hat den Vorteil, dass das Mikrofon immer den gleichen Abstand vom Mund hat, auch wenn der Dolmetscher sich bewegt, zum Kollegen hinüberblickt oder während der Arbeit einfach einmal aufstehen muss. Das Mikrofon sollte mit einem flexiblen Mikrofonbügel individuell anpassbar sowie rechts oder links nutzbar sein. Damit ist eine individuelle Anpassung an die „Schokoladenseite“ des Dolmetschers möglich – denn viele Dolmetscher haben ein Ohr, auf dem sie den Kopfhörer bevorzugt tragen, während das andere Ohr für die eigene Outputkontrolle frei bleibt.

Um zu vermeiden, dass der Dolmetscher nach der Pause aus Versehen zur Hörsprechgarnitur des Kollegen greift und sich dann wundert, dass die Lautstärkeregelung nicht reagiert, wäre es äußerst hilfreich, wenn die Kopfhörer mit Schaumpolstern unterschiedlicher Farben ausgestattet wären.

Zu der Kabine gehören **Lüfter**, die auf dem Kabinendach angebracht sind. Laut ISO-Norm sollen diese die Luft in der Kabine siebenmal in der Stunde austauschen – und das möglichst geräuscharm. Frische Luft ist für die Arbeitsumgebung sehr wichtig, denn hohe Temperaturen und unzureichende Luftbewegung können schneller zu Ermü-



Bild: Beyerdynamic

Erkennungszeichen: farbige Schaumpolster

dungerscheinungen bei den Dolmetschern führen. Leider wird es in der Kabine aber häufig sehr warm und stickig. Die Temperatur übersteigt nicht selten die empfohlenen 20-21 Grad Celsius und der CO₂-Gehalt der Luft überschreitet die empfohlenen Grenzwerte, weil der Frischluftaustausch nicht in ausreichendem Maß gewährleistet ist⁴. Deshalb wäre ein effizienteres Belüftungssystem für mobile Kabinen sehr wünschenswert. Oft hilft nur das zusätzliche Öffnen der Kabinentür – aber das sollte aufgrund des Schallschutzes gerade nicht erfolgen.

Die Ventilatoren sollten leise laufen, um die Dolmetscher bei der Arbeit nicht zusätzlich zu belasten. Leider ist das nicht immer der Fall und viele Kollegen ziehen es vor, ohne Belüftung zu arbeiten. Um dieses Problem zu beheben, wurden Versuche mit verschiedenen Klimaanlage durchgeföhrt. Allerdings erzielten diese ihre kühlende Wirkung dadurch, dass sie der Luft einen Teil der Feuchtigkeit entziehen. Dadurch wurde die Luft in der Testkabine vergleichbar mit der in einem Flugzeug, und die Dolmetscher klagten über trockene Schleimhäute und gereizte Augen, was weder der Kondition noch den Stimmbändern zuträglich ist.

Eine tiefere **Tischplatte** (heute standardmäßig 50 cm Tiefe), d.h. mit mehr Ablagefläche nach vorne, wäre aus Sicht vieler Simultandolmetscher wünschenswert, da ein Großteil von ihnen inzwischen ein Notebook mit Wörterbüchern in die Kabine mitbringt und der Platzbedarf dadurch gestiegen ist. Diesen Trend haben einige Kabinenanbieter erkannt und statten bereits heute neue Kabinen mit tieferen Tischen aus. Dadurch haben die Dolmetscher den

Funk vs. Infrarot. Ein Vergleich.

Über Jahre hinweg wurde bei der Übertragung von Simultandolmetschleistungen vorwiegend mit (analoger) Infrarottechnik gearbeitet. Aufgrund der Vorzüge der – seit ca. 3 Jahren verfügbaren – neuen Funktechnik schwenken nun allerdings viele Konferenztechnikfirmen auf diese Übertragungsweise um. Obwohl seit kurzem auch ein neues digitales Infrarotsystem mit bis zu 32 Kanälen (von Bosch) am Markt ist, wird bislang aber eher wenig in solche Anlagen investiert. Damit besteht am Markt nunmehr vorwiegend die Auswahl zwischen (analoger) Infrarot- und (analoger) Funktechnik. Die folgende Übersicht setzt sich mit dem Pro und Kontra der beiden Übertragungstechniken auseinander, wobei der Vollständigkeit halber zusätzlich kurz auf die neue digitale Infrarottechnik eingegangen wird.

INFRAROTÜBERTRAGUNG (IR)

Vorteile

- Größere Abhörsicherheit als bei der Funktechnik: Allerdings nur dann, wenn die betreffenden Räume lichttechnisch hermetisch abgeschottet werden (alle Vorhänge zugezogen oder keine Fenster). Dabei ist zu beachten, dass dann auch keine drahtlosen Mikrofone (wie Ansteckmikrofone für die Redner) eingesetzt werden dürfen.

Nachteile

- Vielzahl an Komponenten bei der Sendetechnik: Zur „Ausleuchtung“ ist in Abhängigkeit von der Raumgröße und der Anzahl der Sprachen eine spezifische Zahl an IR-Strahlern aufzubauen. Bei Räumen mit sehr viel Tageslichteinfall (Event-Zelte) oder im Freien besteht erhöhter Bedarf an Strahlern, es sei denn, es wird die ganz neue Digital-Infrarottechnik eingesetzt.
- Mangelnde Mobilität: IR ist nicht mobil einsetzbar (z.B. für Führungen). Bei Kombinationsveranstaltungen, bei denen zunächst in einem Konferenzraum

getagt wird und anschließend Werksführungen stattfinden, entstehen daher u.U. doppelte Kosten (für eine zusätzlich erforderliche Personenführungsanlage).

- Größere Störanfälligkeit durch Lichtquellen: Störungen sind zum Beispiel bei Bühnenbeleuchtung oder Events, wenn intensiv mit TV-Licht gearbeitet wird, möglich. Hier überlagert das Licht die IR-Strahlung, wodurch dann Störgeräusche wie Rauschen im Kopfhörer der Teilnehmer entstehen können, es sei denn, es wird die ganz neue Digital-Infrarottechnik eingesetzt. In unteren Frequenzkanälen entstehen oftmals Störungen durch Leuchtrohren und andere Leuchtmittel, die man allerdings umgehen kann, indem man auf höhere Kanäle ausweicht.

Vorteile der neuen digitalen IR-Technik (im Vergleich zur analogen)

- Geringere Störanfälligkeit durch Lichtquellen: Damit ist diese Technik auch im Freien, bei Beleuchtung mit Bühnenlicht oder in Räumen mit sehr viel Tageslichteinfall (Event-Zelte) gut einsetzbar. Zudem ist die Anzahl der erforderlichen IR-Strahler geringer als bei der analogen Infrarottechnik.
- Bessere Übertragungs- und damit Tonqualität.

FUNKÜBERTRAGUNG

Vorteile

- Praktische Konzeption der Sendetechnik: Man braucht nur einen kleinen Sender. Diesen stellt man beim Techniker auf den Tisch, schließt ihn an, zieht die Antenne aus, und fertig ist der Aufbau. Durch den geringeren Material- und Arbeitsaufwand ergeben sich theoretisch ebenfalls geringere Kosten für die Simultandolmetschtechnik (sofern die Technikfirma nach Stunden abrechnet

bzw. diesen geringeren Arbeitsaufwand in ihrer Kalkulation entsprechend berücksichtigt).

- Aus ästhetischer Sicht ist diese Lösung dezent, weil keine Strahler auf Stativen im Konferenzsaal herumstehen.
- Keine Störanfälligkeit durch natürliche und künstliche Lichtquellen.
- Keine Störanfälligkeit durch Haustechnik (z.B. in Hotels und Konferenzzentren), selbst wenn diese ebenfalls per Funk funktioniert. Jedoch kann es Probleme durch Interferenzen geben, wenn ein Redner mit Krawattenmikrofon (Funktechnik) gleichzeitig das Handy (ebenfalls Funktechnik) in der Jackentasche hat (das fällt allerdings unter das Kapitel Mikrofontechnik).
- Große Flexibilität: Hierzu gibt es mobile Handmikrofone und Taschensender mit Nackenbügelmikrofon, womit sich diese Technik auch als Personenführungsanlage eignet. Wenn im Rahmen einer Konferenz zusätzlich eine Werksbesichtigung stattfinden soll, kann auf die mobilen Sender umgestiegen werden, ohne dass die Teilnehmer andere Empfänger brauchen.

Nachteile

- Keine Abhörsicherheit, d.h. bei sensiblen Sitzungen (wie internen Vorstandssitzungen) sollte besser mit IR gearbeitet werden, wobei allerdings auch hier darauf zu achten ist, dass keine Strahlen nach draußen dringen (siehe oben).
- Die Ladegeräte für die Empfänger sind im Moment noch sehr schwer (Trafos in den Ladekoffern), wodurch der Einsatz dieser Technik bei größerer Stückzahl über mehrere Tage (Autonomie 20 h) eher aufwändig ist. Man kann jedoch davon ausgehen, dass es hier bald Verbesserungen geben wird.

Angelika Eberhardt

Eindruck, die Kabine sei größer geworden, denn jetzt passen nicht nur alle Unterlagen auf, sondern auch lange Beine unter den Tisch.

Häufig sind nicht genügend **Anschlüsse** für mitgebrachte elektronische Hilfsmittel vorgesehen, da immer mehr Steckdosen für Notebooks, Ladegeräte etc. benötigt werden.

Ein Veranstaltungstechniker⁵ schlägt vor, das Tischelement so zu bauen, dass die Verkabelung unter der Tischplatte integriert werden kann und eine Art „Plug&Play-Einheit“ entsteht. So wären Anschlüsse und Steckdosen für Dolmetscher und Techniker auf der Arbeitsfläche leicht zugänglich, und die dazugehörigen Kabel könnten durch einen Kabelstrang mit der Steuerzentrale des Technikers außerhalb der Kabine verbunden werden. Dadurch müssten nicht mehr so viele Kabel durch die kleine Öffnung in der Kabinenwand geführt werden. Das würde gleichzeitig die Beinfreiheit der Simultandolmetscher weiter erhöhen, da der Kabelsalat am Kabinenboden verschwunden wäre. Vor dem Kabelkanal und direkt unter der Arbeitsfläche könnte dann eine Ablagefläche für nicht mehr benötigte Dokumente u.Ä. geschaffen werden. Zwar bieten manche Firmen solche Ablageflächen seit einiger Zeit an, sie konnten sich bisher aber nicht flächendeckend durchsetzen – wohl auch, weil man sich daran leichter die Knie stoßen kann.

Zur **Beleuchtung** steht normalerweise eine kleine Lampe pro Dolmetscher in der Kabine zur Verfügung. Diese muss so hell sein, dass man damit lesen kann, das Licht aber weder in den Konferenzraum strahlt noch von der Fensterscheibe so reflektiert wird, dass die Dolmetscher geblendet werden. Dies ist mit zwei unterschiedlichen Helligkeitsstufen gut machbar. Glühbirnen mit geringer Wärmeentwicklung sind vorzuziehen, um die Kabine nicht noch weiter aufzuheizen.

Einige Anbieter⁶ überzeugen auch durch zusätzliche **kleine, nützliche Dinge**, die das (Kabinen-)Leben erleichtern, wie z.B. Magnete am Fensterrahmen, mit dem die Tagesordnung oder eine Teilnehmerliste

aufgehängt werden können, Kleiderhaken an der Rückwand der Kabine oder ein Ablagebrett über den Fenstern als zusätzlichen Stauraum. Oder auch ergonomische Stühle, die entweder Rollen haben oder auf Parkettboden mit Filzplättchen versehen sind, so dass sie beim Verschieben weniger Geräusche verursachen.

Und dann wären da noch die Wassergläser



Ann Middelhauve

Diplom-Dolmetscherin für Englisch und Französisch, Studium am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg. Seit 1999 freiberufliche Dolmetscherin. Seit 2003 im neu gegründeten Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ zuständig für das Ressort Technik.

Informationen über technische Neuerungen können Sie gerne zur Veröffentlichung an folgende Adresse weiterleiten: ann@translate.de

Diplom-Dolmetscherin für Französisch (B), Englisch und Spanisch (C), Studium an der Fachrichtung für Dolmetschen und Übersetzen der Universität des Saarlandes. Seit 2000 als freiberufliche Dolmetscherin im Großraum Stuttgart ansässig. Seit 2003 im neu gegründeten Verband der Konferenzdolmetscher im BDÜ zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

pr@vkd.bdue.de

Angelika Eberhardt



– denn viel trinken muss man ja – aber bitte keine eleganten Stielgläser, denn damit sind Überschwemmungskatastrophen auf den Unterlagen, dem Laptop oder dem Dolmetscherpult vorprogrammiert.

Wie bereits erwähnt, bringen die meisten Simultandolmetscher inzwischen ihren eigenen **Laptop** mit elektronischen Wörterbüchern und selbst erstellten Glossaren in die Kabine mit. Auf diesem können auch die Präsentationsdateien aufgespielt werden, die aus der Nähe besser lesbar sind als am Ende des Konferenzsaals. Da Dolmetscheinsätze immer kurzfristiger geplant werden und häufig kein Vorbereitungs-material zur Verfügung steht, wäre ein **Internet-Anschluss** in der Kabine sehr hilfreich. Dolmetscher könnten dann vor Ort noch Recherchen durchführen, wenn z.B. plötzlich unerwartete Namen oder Nachrichten genannt werden oder die Wörterbücher mit der rasanten Entwicklung der Technik – und damit auch der Terminologie – nicht mithalten können. Die Internetverbindung kann entweder über einen DSL-Anschluss, der in Hotels meist vorhanden ist und für den nur ein Kabel in die Kabine geführt werden muss, oder über die immer häufiger verfügbaren Wireless-LAN-Netze erfolgen, die manchmal für alle Teilnehmer kostenlos oder gegen Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Allerdings kann jede Form der drahtlosen Übertragung zu technischen Störungen führen. Deshalb sind kabelgebundene Techniken im Zweifelsfall vorzuziehen.

Aber auch die Konferenztechniker haben einen Wunsch an uns Dolmetscher: Bitte keine Billiglaptops einsetzen, da diese nämlich häufig mit sehr lauten Lüftern und unzureichend gedämmten Festplatten ausgestattet sind, was auch die Kollegen in der Kabine oft stört. Beides – laute Lüfter wie Festplatten – ist über die Mikrofone der Dolmetscher als störendes Geräusch auf den Dolmetschkanälen und damit auf den Kopfhörern der Zuhörer zu hören.

Ausblick

Weitere Neuerungen, die sich andeuten, betreffen die computergestützte Terminologierecherche, auf die der Artikel von Alexander Drechsel in diesem Heft eingeht,

oder das Dolmetschen von zu Hause aus. Hierfür hätten Dolmetscher zu Hause, im Büro oder an einem anderen Ort in ihrer Stadt eine ortsfeste Kabine, die mit der notwendigen Videokonferenz- und Dolmetschtechnik ausgestattet wäre, so dass sie nicht mehr so viel reisen müssten. Diese Vision ist aber sehr umstritten, da die Arbeitsbedingungen bisher nicht mit denen vor Ort vergleichbar sind und es meist nur im direkten Kontakt mit dem Auftraggeber möglich ist, z.B. noch einige Dinge vor Konferenzbeginn zu klären und letzte Unterlagen zu ergattern.

Revolutionäre Neuerungen sind im Bereich Simultandolmetschtechnik derzeit nicht zu beobachten. Es wird zwar in vielen der oben genannten Bereiche an weiteren Verbesserungen gearbeitet, bedauerlicherweise waren aber außer zu den Dolmetscherpulten keine weiteren Informationen verfügbar – wobei es natürlich verständlich ist, dass Kabinenanbieter ihre Entwicklungen vor Serienreife nicht unbedingt preisgeben wollen.

1 Mit dem neuen Bosch-Pult DCN Next Generation sind bis zu 31 Sprachen im Relais plus Saal-sprache möglich.

2 Beim Relaisdolmetschen wird die Original-sprache zweimal gedolmetscht: zuerst aus der Sprache des Redners in die Relais-sprache, dann in eine zweite Sprache. Dies ist notwendig, wenn eine Sprachkombination auf einer mehrsprachigen Konferenz nicht direkt abgedeckt werden kann.

3 EarPatron® von Beyerdynamic

4 Siehe: Workload Study der aiic, nachzulesen unter www.aiic.net/ViewPage.cfm/article467; Definitionen siehe ISO-Standards 2603 und 4043

5 Thomas Langner, Sound Design, Bonn

6 z.B. PCS Professional Conference Systems GmbH, Düsseldorf

Anzeigen

Simultandolmetscher wünschen sich

- einen professionellen Arbeitsplatz
- einen sauberen Original- und Relaisort
- moderne Technik und
- zuverlässige Techniker

PCS bietet Ihnen bundesweite Unterstützung durch

- neueste Kabinen in Anlehnung an DIN+ISO
- professionelle Audiotchnik für den guten Ton
- Markenprodukte in der Simultantchnik und
- ausgebildete und zuzunehmende Techniker

Sie erhalten bei PCS kostenlos und unverbindlich Beratung per **Internet** unter 0 800-727 4624 (Büro Düsseldorf) und 0 800-727 2575 (Büro Berlin).



Professional Conference Systems GmbH
 Berlin
www.pcs-online.de
info@pcs-online.de
 Free call Düsseldorf
 ☐ 0 800-PCS-GmbH
 ☎ +49 210 727 4624
 Free call Berlin
 ☐ 0 800-PCS-Berlin
 ☎ +49 30 727 2575

<p>MUSTERÜBERSETZUNGEN (Bücher mit Originaldokumenten und Übersetzungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Ständesamtliche Dokumente (Geburtsurkunden, Ehefähigkeitszeugnisse, Heirats- und Sterbeurkunden): Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch € 18,50 (Dok. aus Afrika, Asien, Australien, GB, USA, 136 Seiten) Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch € 16,00 (Dok. aus Frankreich, Belgien und den Ex-Kolonien in Afrika, 90 Seiten) Italienisch-Deutsch/Deutsch-Italienisch € 18,50 Portugiesisch-Deutsch/Deutsch-Portugiesisch € 18,50 (Dok. aus Italien, Portugal, Brasilien und Afrika, 177 Seiten) Spanisch-Deutsch/Deutsch-Spanisch € 18,50 (Dok. aus Spanien und Lateinamerika, 136 Seiten) ➔ Scheidungen Engl./Franz./Span. ⇔ Deutsch (207 Seiten) € 20,00 ➔ Abiturzeugnisse, Fachhochschul- und Universitätsabschlüsse Engl./Franz. ⇔ Deutsch (151 Seiten) € 18,50 ➔ Handelsregister und Bilanzen Engl./Franz. ⇔ Deutsch (127 Seiten) € 18,50 ➔ Notarielle Urkunden (Eheverträge, Testamente, Vollmachten etc.): Engl./Franz. ⇔ Deutsch € 18,50 Span./Port. ⇔ Deutsch € 18,50 	<p>TERMINOLOGIEN Aus Originaldokumenten von Muttersprachlern zusammengestellt!</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Ständesamtlicher Terminologien: Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch € 17,00 (2375 Einträge) Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch € 17,00 (1163 Einträge) Italienisch-Deutsch/Deutsch-Italienisch € 17,00 (1644 Einträge) Portugiesisch-Deutsch/Deutsch-Portugiesisch € 17,00 (2300 Einträge) Spanisch-Deutsch/Deutsch-Spanisch € 17,00 (1163 Einträge) ➔ Scheidungs-terminologien: Englisch-Deutsch/Deutsch-Englisch € 17,00 (1968 Einträge) Französisch-Deutsch/Deutsch-Französisch € 17,00 (900 Einträge) ➔ Führerrechtsterminologie Engl.-D/D-Engl. € 12,00 ➔ Bilanzterminologien: D ⇒ Engl. (ca. 1300 Einträge) € 17,00 D ⇒ Franz. (ca. 1200 Einträge) € 17,00 Kontenplan Franz. ⇒ D (ca. 900 Einträge) € 17,00 <p>Das Paket umfasst: 3,5" Diskette mit Word- + rtf-Datei + 1 Ausdruck</p>
<p>Bestellungen nur gegen Verrechnungsscheck an: Übersetzungsbüro Dr. Nereu Feix, Jahnstr. 23, 66125 Saarbrücken-Dudweiler Tel.: 0 68 97 / 7 58 23, Fax: 0 68 97 / 7 58 22, E-Mail: translations@dr-feix.com</p>	